

Adam, Silke (2007) Symbolische Netzwerke in Europa. Der Einfluss der nationalen Ebene auf europäische Öffentlichkeit. Deutschland und Frankreich im Vergleich. Köln: Halem Verlag.

Warum wird die gemeinsame europäische Politik in einem Mitgliedsland diskutiert, wohingegen sie in einem anderen Land gar nicht oder in einer völlig anderen Form auf die Medienagenda gelangt? Zeigen sich trotz dieser nationalen Filterprozesse Ansätze für europäische Öffentlichkeit – oder anders gefragt: wie kann sich europäische Öffentlichkeit in dieser Vielfalt entwickeln?

Europäische Öffentlichkeit basiert auf 27 nationalen, massenmedialen Öffentlichkeiten, die sich füreinander öffnen und miteinander vernetzen. Von vernetzten, d.h. europäisierten nationalen Öffentlichkeiten wird in dieser Arbeit gesprochen, wenn (1) europäische Themen und Akteure sichtbar werden, wenn (2) kommunikative Interaktionen zwischen diesen Akteuren Grenzen überschreiten und so die gegenseitige Abhängigkeit in Europa verdeutlichen und wenn (3) Disputkonstellationen entstehen, die weder Konflikt noch Unterstützung ausblenden und dabei eine Abschottung traditioneller Räume voneinander vermeiden. Um die Vernetzung von Kommunikationsräumen in Europa zu erfassen, werden Debatten als ‚symbolische Netzwerke‘ konzeptualisiert, die sich durch die involvierten Akteure und deren Kritik-, Unterstützungs- und Verantwortlichkeitsattributionen charakterisieren lassen. Solche Netzwerke unterscheiden sich von sozialen oder Policy-Netzwerken, da sie die mediale Konstruktion von Politik – deren symbolische Dimension – in den Mittelpunkt rücken. Mit Hilfe einer inhaltsanalytischen Interaktionsanalyse lassen sich symbolische Netzwerke erheben; der Rückgriff auf das Instrumentarium der empirischen Netzwerkanalyse erlaubt, die Sichtbarkeit, die Interaktionsstrukturen und die Disputkonstellationen derselben zu ermitteln.

Solch kommunikative Vernetzungen finden sich vor allem in Qualitätsmedien, in Hochphasen europäischer Politik und in Themenfeldern, in denen tatsächlich Kompetenzen auf die EU übertragen wurden. Was bisher jedoch weitgehend unbeantwortet blieb, ist die Frage, warum sich – trotz gemeinsamer europäischer Agenden – öffentliche, massenmediale Debatten in den Ländern der Europäischen Union unterscheiden. Um die Bedingungen und Mechanismen der nationalen Übersetzung europäischer Politik zu verstehen, werden zehn Hypothesen getestet, wie nationale Akteure in ihren jeweiligen nationalen Kontexten mit Aufmerksamkeits- und Framingstrategien die Debatten prägen. Eine akteursbasierte Auswertung solch symbolischer Netzwerke lässt Rückschlüsse über die Rolle einzelner Akteure in öffentlichen Debatten zu.

Anhand der deutschen und französischen Debatten über die EU-Erweiterung und eine gemeinsame europäische Verfassung geht Silke Adam den Mechanismen der nationalen Thematisierung und Interpretation europäischer Politik nach und analysiert wie dieselben sich auf die Entstehung europäischer Öffentlichkeit auswirken. Hierbei wird eine sekundäranalytische Analyse der nationalen Kontexte mit einer inhaltsanalytischen Interaktionsanalyse von jeweils zwei Qualitätszeitungen pro Land in den Jahren 2000 bis 2002 kombiniert. Die Autorin zeigt, dass die nationale Ebene beeinflusst, wie Europa in nationalen, massenmedialen Öffentlichkeiten debattiert wird. Möchte man diese Filtermechanismen verstehen, dann lohnt der Blick auf nationale Akteure. Nationale Akteure richten ihre Aufmerksamkeits- und Framingstrategien auf strukturelle und kulturelle Kontexte im eigenen Land aus. Darüber hinaus prägen nationale Akteure mit ihren erfolgreichen Öffentlichkeitsstrategien, wie bedeutend ein Thema auf der Agenda wird und welche transnationalen Akteure mit welchen Frames den medialen Filter durchdringen. Folglich

differieren symbolische Netzwerke in Europa nicht nur zwischen Ländern, sondern auch innerhalb eines Landes je nach Thema. Nationale Akteure und Kontexte sind es also, die mitbestimmen, ob, wenn ja, wann Debatten zu Europa Wegbereiter oder Hindernisse für die Demokratisierung der Union sind und welche Folgen massenmediale Kommunikation für das Projekt der europäischen Integration zeitigt.